

**Fremdsprachen
in der Grundschule**
Französisch und Englisch

Heribert Rück



Landauer Schriften zur Kommunikations- und Kulturwissenschaft

Heribert Rück (2004)
**Fremdsprachen in der Grundschule
– Französisch und Englisch**
Ländau: Knecht
257 Seiten
17,80 €
3-930927-85-3

Das neueste Buch von Heribert Rück ist das Ergebnis jahrzehntelanger Forschung zum frühen Fremdsprachenlernen und -unterricht. Die 15 Kapitel, untergliedert in vier Teile, sind sehr leserfreundlich geschrieben. In „Wege der Theorie“ (I, 13–71) gibt Rück einen Überblick über die Entwicklung des frühen Fremdsprachenunterrichts in Deutschland. Er verbindet die ehemals kontroversen Positionen *Begegnungssprache* und *systematischer Lehrgang*, betont aber die Bedeutung des sprachlichen Zugewinns. Aus den Spracherwerbsforschungen filtert Rück sieben Prinzipien für den Frühen Fremdsprachenunterricht heraus. Wichtige Forschungsdesiderate beschließen das Kapitel.

In „Modellversuch Rheinland-Pfalz“ (II, 75–125) werden kritisch Anlage, Ziele und Ergebnisse des vierjährigen Modellversuchs sowie dessen Vermittlungskonzepte dargestellt. Die strukturierten Übersichten funktionaler Inhalte und Redemittel für beide Sprachen samt Hinweisen zu ihrer sinnvollen Benutzung sind äußerst wertvoll.

In „Methodische Konzepte“ (III, 129–216) verdeutlicht der Autor seine Positionen: Immer wieder plädiert er für einen reichen, kindgerechten und vor allem gezielten, d. h. hochredundanten, variierenden, situationsbezogenen und mimisch-gestisch begleiteten Input, auf dessen Basis die Kinder implizite Regelbildung über Bedeutungen, Strukturen und auch den Klang anstellen können. Rück warnt vor einem verfrühten Sprechzwang und plädiert für eine sanfte Hinführung zum Sprechen durch reine Hörphasen im Sinne des Total Physical Response (TPR).

Zentrale Prinzipien in Rück's Konzept sind das echte, nicht zweckentfremdete Spiel, die Arbeit mit der Handpuppe, die *auch* schriftliche Vermittlung, die „kommunikative Progression“, die Notwendigkeit der Ausspracheschulung, der Fehlerumgang, die Verbindung von Sprechen mit Musik, Rhythmus und Bewegung. Befürwortet werden explizite, aber keinesfalls systematische Grammatikerklärungen bei konkreten Schülerbedürfnissen und schließlich Reime, Lieder, Kindergedichte auch zum Selbstschreiben sowie Erzähltexte zum „Miterzählen“. Diese Prinzipien sind deswegen so wertvoll, weil Rück stets von der kognitiven sprachlichen Entwicklung, der Kreativität und Fantasie des Kindes ausgeht und hieraus originelle, zielgerichtete Aufgabenvorschläge und Impulse entwickelt.

Immer wieder betont der Autor die Bedeutung der Lehr-

kompetenz gerade im frühen Fremdsprachenunterricht und damit die Dringlichkeit einer anspruchsvollen und professionellen Lehrerbildung. In „Lehrerbildung“ (IV, 219–239) erstellt er auf der Grundlage der schulischen Schwachstellen ein Qualifikations- und Ausbildungsprofil sowie ein Konzept für beide Ausbildungsphasen. Als zentrale Kompetenz wird mit Recht die mühelose Beherrschung des mündlichen Codes im einfachen Unterrichtsregister hervorgehoben. Für einen fließenden Übergang in die Sek. I fordert Rück einen Minimalkatalog verbindlicher Inhalte und Kompetenzen. Die konzeptionellen Empfehlungen und konkreten Unterrichts Anregungen fußen erkennbar auf profunden Forschungserkenntnissen und intensiver Unterrichtsbeobachtung zugleich. Der Autor bezieht überzeugend und engagiert Position zu (momentan noch) strittigen Themen wie z. B. dem Beginn des Sprechens. Er verbindet geschickt Theorie und Praxis und gibt eine Fülle von Beispielen in beiden Sprachen. Praktiker finden hier einen großen Fundus an sicheren Hilfen, Theoretiker zuverlässige Einblicke in die Praxis und Ausbilder klare Hinweise.

Das flüssig und engagiert geschriebene Buch mit umfassendem Literaturverzeichnis (15 Seiten) sollte nicht nur für Studierende und Lehrende zur Pflichtlektüre werden, es sei auch Forschenden nachdrücklich empfohlen.

CHRISTIANE NEVELING